

Vereinsversammlung

Am 27. Jänner 1862.

Vorsitzender Herr k. k. Hofrath Schosulan. — Herr Professor Dr. G. Böckh sprach über Scorpione im Allgemeinen, und über jene der Novaraexpedition insbesondere. Die Unterabtheilung der Arthrogastra, die Scorpioniden, bildete ebenso wie die anderen Unterabtheilungen den Gegenstand meiner Untersuchungen in den wenigen mir erübrigten freien Stunden. So hatte ich die Ehre, in der Vereinsversammlung vom 14. Dezember 1857 den anatomischen Bau der Scorpioniden nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wissenschaft zu erörtern; ferner die verschiedenen Principe, die ihrer systematischen Eintheilung zu Grunde gelegt sind, mitzutheilen, während ich mich vorzugsweise auf jene Scorpione beschränkte, welche in unserer Vaterlande vorkommen, und der entfernteren, überhaupt ausländischen Scorpione nur vorübergehend Erwähnung machte, bin ich heute in der angenehmen Lage, durch die zuvorkommende Güte des Herrn Ritter v. Frauenfeld die seltensten Varietäten dieser Thierklasse ganz unversehrt im Weingeiste aufbewahrt vorzeigen zu können, indem mir auch dieses durch die k. k. Fregatte eingesammelte Material von Scorpioniden zur wissenschaftlichen Bestimmung mitgetheilt wurde.

Obwohl ich auch die, die Lebensweise dieser Thiere betreffenden Momente erschöpfend mittheilte, so konnte ich doch nur Abbildungen dieser Thiere vorzeigen, welche nur ein ungenügendes Bild ihres Naturzustandes erkennen liessen. Im Allgemeinen ist die Abtheilung der Scorpioniden unter den Arthrogastren die am meisten durchforschte, wozu die grosse und zahlreiche Verbreitung dieser Thierklasse gegen die warme und heisse Zone hin, ferner das Vermögen, Menschen und Thieren einen gefährlichen giftigen Biss beibringen zu können, wohl wesentlich beiträgt, umso mehr, da sie auch sehr leicht ohne wesentliche Zuthaten der Kunst aufbewahrt werden können. In unserer Umgebung konnten wir nur die kleinen schwanzlosen ungefährlichen Pseudoscorpionen kennen lernen; es bietet sich nun durch diese Mittheilung die Gelegenheit dar, die berüchtigten Scorpione, die grössten und gefährlichsten, durch welche allein manche Gegenden unbewohnbar werden, kennen zu lernen; von den Scorpioniden sind bis jetzt nahe an 147 Arten bekannt und beschrieben.

Die Zahl der gesammelten Scorpioniden beträgt ungefähr 66 Exemplare, welche auf folgende Gegenden fallen, als: Rio-Janeiro, Cap der guten Hoffnung, Ceylon, Madras, Taiti, Java, Ecuador.

Java lieferte das grösste Contingent und zugleich die Riesen unter dieser Thierklasse, mit sehr breiten krebsähnlichen Scheeren, deren Körperbedeckung ziemlich fest, in der Nähe ihrer Tastorgane aber vollständig hornartig wie bei Krustenthieren aussieht; diese zur Sippe der Buthiniden Leach. gehörigen Thiere sind grösstentheils von schwarzbrauner Farbe mit bläulichem Schimmer ohne sonstiger Zeichnung, nur einfarbig befunden worden; es gewährte ein besonderes Interesse, die verschiedenen Entwicklungszustände vom Eie an bis zu ihrem wahrscheinlich höchsten Alter darunter vereinigt angetroffen zu haben.

Es ist aber nicht so leicht, diese Thiere zu bestimmen und zu erkennen, indem sie in ihrer ersten Entwicklungsstufe weiss aussehen, mit zunehmendem Alter gelber, endlich ganz dunkel werden und die in früherer Zeit bestandenen Zeichnungen gänzlich unkenntlich werden, da es bekannt ist, dass sie zur Erlangung ihrer natürlichen Grösse 2—3 Jahre benöthigen und sich mehrmalen häuten, so kann die Farbenänderung kaum befremden.

Diesen schliessen sich an Grösse einige Exemplare von Madras an, mit sehr dickem kurzen Schwanze und zur Sippe der Androctoniden Ehrb. gehörend, ebenfalls von mehr brauner Farbe.

Bemerkenswerth sind einige Tithyus-Arten aus Rio-Janeiro wegen ihrem schlanken Körperbau mit lichtbrauner Färbung und schwarzstreifiger Zeichnung ihrer Oberfläche; ferner wegen ihrem sehr langen dünnen walzenförmigen Schwanze.

Unter diesem Interessanten fanden sich auch einige Fadenschwänze, Urotricha oder Teliphonen genannt, aus Rio-Janeiro, welche in der Mitte zwischen Phalangen und Scorpioniden zu stehen kommen. Von Letzteren sind sie leicht durch den Mangel der Kammfortsätze und durch die fehlenden Scheitelaugen, von Ersteren hingegen ganz besonders durch die starken Fresszangen verschieden.

Wir sehen somit auch in dieser Abtheilung die unermüdete Thätigkeit und sorgfältige Aufmerksamkeit der Novara-Naturforscher hervorleuchten, wodurch sie bemüht waren, die Kenntniss dieser Thierklasse zu erweitern. Nachdem die genauere Untersuchung und Bestimmung dieser Thiere viel Zeit und Mühe in Anspruch nimmt, möge diese vorläufige kurze Mittheilung eine freundliche Aufnahme finden.

Herr Forstmeister W. Rowland setzte seinen interessanten Vortrag über rationelle Bienenzucht in der heutigen Versammlung fort. Nachdem er die verschiedenartigsten Bienenwohnungen, von dem gewöhnlichen Strohkorb angefangen bis zu Dzierzon's und Berlepsch's verbesserten Stöcken, vorgezeigt und besprochen hatte, sprach er über die verschiedenen Methoden des Betriebs der Bienenzucht. Es gibt zwei Wege der Honig und Wachsgewinnung; entweder man nimmt einem Theil der Stöcke zu der Zeit, wenn sie die grössten Vorräthe und keine Brut mehr haben, den ganzen Inhalt und kassirt die Stöcke, indem man die Bienen entweder abschweifelt, oder dieselben den zur Fortzucht bestimmten Stöcken zutheilt, oder man nimmt den Stöcken nur den Überfluss, das Entbehrliche an Wachs und Honig. Die erstere Methode ist die Schwarmmethode, die zweite die Zaidelmethode. Beide haben ihre Vorzüge und Nachteile und der rationelle Bienenzüchter wird bald die eine, bald die andere, je nach der günstigen Lage anwenden; denn er leitet die Zucht planmässig. Nur muss man zwischen Bienenwohnungen und Zuchtmethoden wohl unterscheiden. Man kann mit jeder Art, jeder Form von Bienenwohnungen verschiedene Methoden betreiben und bei verschiedenen Wohnungen ein und dieselbe Methode befolgen. Doch mit welchem Aufwande von Zeit und Mühe, mit welcher Sicherheit des Erfolges man seinen Zweck erreiche, das ist eine andere Frage, z. B. das Ausfangen einer Königin, das Zusetzen von Brut und Honig etc. In den gewöhnlichen Klotzbauten oder Korbstöcken ist es höchst schwierig, zeitraubend unter Umständen, ohne Zerstörung des ganzen Baues ganz unmöglich, wogegen es in Stöcken mit beweglichen Waben das Werk einiger Minuten und stets sicher auszuführen ist. Man kann daher im Gegensatze zu der früher angeführten Behauptung wieder sagen, nur in dem Stocke mit beweglichem Baue lässt sich rationell wirthschaften, weil es eben nicht rationell ist, auf einem längeren, schwierigerem und unsicherem Wege zu suchen, was sich auf kürzere, leichtere und nie fehlschlagende Weise erreichen lässt. Der Vortragende ging nun zur eigentlichen Bienenpflege über und besprach wann und wie das Besetzen neuer Bienenwohnungen zu geschehen habe; erläuterte die verschiedenen Arten der Schwärme, erklärte die Wanderbienenzucht und die Vorbereitung zur Einwinterung, und liess zum Schlusse eine Übersicht der Krankheiten und der Feinde der Bienen folgen.

Als neues Mitglied wurde hierauf Herr Wilhelm Zlamal, Doktor der Medizin und Chirurgie und Professor der Naturgeschichte am Pres-

burger Staatsgymnasium, von den Vereinsmitgliedern Dr. Rupprecht und Prof. E. Mack vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Vereinsversammlung

am 24. Februar 1862.

Den Vorsitz führte Herr k. k. Hofrath Schosulan.

Prof. E. Mack zeigte der Versammlung an, dass die im Vereins-
saale und durch die Unterstützung des Vereins veranstalteten populären
Vorträge, welche seit dem 6. Dezember 1861 wochentlich am Freitag
Abends 6 Uhr abgehalten wurden, nun beendigt sind. Die Reihenfolge
derselben war folgende :

- den 6. Dezember : Prof. *E. Mack* : Einleitung der populären Vorträge
und Vortrag über Leuchtstoffe.
- „ 13. Dezember : Prof. *J. Obermüller* : Über Lebensversicherungen.
- „ 20. Dezember : Dr. Med. *Rupprecht* : Über narkotische Genüsse.
- „ 27. Dezember : Prof. *E. Mack* : Über Brennmaterialien.
- „ 3. Jänner : Dr. Med. *Kanka* : Über den Bau des menschlichen
Auges und über Kurz- und Weitsichtigkeit.
- „ 10. Jänner : Prof. Dr. *Leidenfrost* : Über österreichische Staats- und
Werthpapiere.
- „ 17. Jänner : Prof. *A. Fuchs* : Betrachtungen über das Wasser im
grossen Haushalte der Natur.
- „ 24. Jänner : Prof. *E. Mack* : Über Kaffee, Thee und Chocolate.
- „ 31. Jänner : k. k. Oberingenieur *Topolansky* : Über Heizung und
Ventilation.
- „ 7. Februar : Prof. Dr. *G. Böckh* : Über die Bedeutung des Thier-
reiches im Haushalte der Natur.
- „ 14. Februar : Apotheker *Rippely* : Über Schönheitsmittel.
- „ 21. Februar : Prof. *E. Mack* : Über Phosphor und Feuerzeuge.

Die Vorträge waren sehr zahlreich besucht und es gab sich das
gespannteste Interesse kund. Der Sprecher beantragte, dass jenen Herren,
welche durch ihre aufopfernde Bereitwilligkeit das Zustandekommen die-
ser Vorträge möglich machten und mit rastlosem Eifer und so schönem
Erfolge vollführten, der Dank des Vereines ausgesprochen werde. Wenn
auch das aufgestellte Programm nicht vollständig eingehalten werden
konnte, so hatte diess seine Ursache in Umständen, die ausserhalb des
Vereines lagen, und er gebe sich der schmeichlerischen Hoffnung hin,
dass auch in den künftigen Wintermonaten ähnliche populäre Vorträge

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen des Vereine für Naturkunde zu Presburg](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [006](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Vereinsversammlung Am 27. Jänner 1862. 71-74](#)